
Einjährige Blumenwiesenmischung – bunte Vielfalt auf kleinem Raum

HILKE STEINECKE

Abstract

Seed mixtures can help to transform vacant plots in the garden or on roadsides into colorful annual summer flowering meadows. Among these annuals many provide ample nectar for local insects. As an interim in the course of redesigning the perennial herbs garden, a temporary display of annual summer flowers has attracted and fascinated many visitors.

Zusammenfassung

Kahle Flächen im Garten oder an Straßenrändern lassen sich mit Hilfe von Saadmischungen in bunt blühende einjährige Sommerblumenwiesen verwandeln. Sie enthalten oft viele nektarreiche Nahrungspflanzen für Insekten. Im Rahmen der Neugestaltung des Staudengartens erfreute als Übergangslösung eine einjährige Sommerblumenmischung viele Besucher.

1. Blüten für eine kahle Fläche

Im Jahr 2012 wurde mit den Vorarbeiten für die Neugestaltung des in die Jahre gekommenen Staudengartens begonnen. In diesem Zusammenhang wurde bereits ein Teilstück in der Nähe des Blütenhauses geräumt, um Giersch

und andere ungeliebte Wurzelunkräuter zu bekämpfen. Auf dem kahlen Areal standen nun nur noch drei Hartriegel-Sträucher (*Cornus florida* 'Venus'), was ein etwas kahles Bild darbot. Durch die Aussaat einjähriger Sommerblumenmischungen lassen sich in Kürze und ohne gro-



ßen Aufwand eher unattraktive, pflanzenarme Flächen in ein buntes Blütenmeer verwandeln. Als Übergangslösung für den neuen Staudengarten wurde die Mischung „Eschweger Blütenzauber“ eingesetzt. Ausgesät wurde Ende Mai, bereits vier Wochen später zeigten sich auf der rund 50 m² großen Fläche die ersten Blüten. Aufgrund der feuchten Witterung bis in den Juli hinein entwickelten sich alle Pflanzen sehr schnell und zeigten keine Vertrocknungserscheinungen, zu denen es in heißen und trockenen Sommern leicht kommen kann.

2. Artenvielfalt der Saatmischung

Der „Eschweger Blütenzauber“ besteht vorwiegend aus einjährigen niedrigen und einzelnen zwei- bis mehrjährigen Arten (z. B. Ringelblume, Kalifornischer Goldmohn, Sonnenflügel, Salbei, Natternkopf, Steinkraut, Prunkwinde, Ochsenzunge, Leinkraut, Großblütiger Lein, Kornblume). Besonders auffällig ist der Buntschopf-Salbei (*Salvia horminum*) mit seinen großen, blau, weiß oder rosa gefärbten Hochblättern. Das Orange der Ringelblumen verleiht zusammen mit dem kräftigen Rot des Großblütigen Leins (*Linum grandiflorum*) der Blumenwiese eine intensive Farbwirkung. Der Großblütige Lein braucht relativ viel Feuchtigkeit und ist sehr kurzlebig. Sein Blütenflor lässt sich im Garten verlängern, wenn er im Abstand von jeweils zwei Wochen nachgesät wird. Unterschiedliche Sorten des Großblütigen Leins bringen attraktive Farbnuancen in eine Sommerblumenwiese; die Sorte ‘Bright Eyes’ hat weiße Blüten mit einem dunklen Auge. Dazu passen farblich sehr gut die rosa Blütenköpfchen von *Helipterum roseum*, einer aus Australien stammenden Strohblume. Bei Bedarf können die Blütenstängel geschnitten und hängend getrocknet werden, will man auch noch im Winter Freude an ihnen haben.

Abb. 1 (Seite 144): Blüten in allen Farben.

Abb. 2 (oben): Die rosa Blütenköpfchen von *Helipterum roseum* sind lange haltbar.

Abb. 3 (unten): Wie rote bzw. orange Flecken wirken die Blüten von Großblütigem Lein und Ringelblume.





Die Blumenwiese bleibt mit einem halben Meter Höhe recht niedrig und wird auch auf nährstoffreichen Böden kaum mastiger. Sie ist ökologisch wertvoll, da sie vielen Insekten reichlich Nahrung bietet. Auch im Palmengarten konnten im Hochsommer viele nektarsuchende Insekten, darunter zahlreiche Kohlweißlinge, beobachtet werden. Die Schmetterlinge besuchten bevorzugt die rosa Blüten des Nelken-Leimkrauts (*Silene armeria*). Mit ihren langen, dün-

nen Rüsseln können Falter den Nektar am Grunde der schmalen Blütenröhre aufsaugen. *Silene armeria* ist ein- bis mehrjährig und leicht kultivierbar. Sie stammt aus dem Mittelmeergebiet. Wegen ihrer attraktiven Blüten ist sie eine beliebte Gartenpflanze, die mittlerweile auch in Nordamerika und Asien verwildert und eingebürgert ist.

Diese oder ähnliche Blumenmischungen werden heutzutage gern an Straßenböschungen, um Baumscheiben, auf Verkehrsinseln oder auf nur extensiv gepflegten Flächen angesät. Sie sind auch gut geeignet für einen jungen Garten, in dem noch keine Dauerbepflanzung angelegt wurde.

Die einzusäende Fläche sollte vor der Aussaat von jeglichem Bewuchs befreit sein, ideal ist ein 20-30 cm tiefer Bodenumbruch durch Fräsen, Umgraben oder Pflügen; Aufwuchshöhe: ca. 20-50 cm; Aussaatzeit: Ende März bis Anfang Juli; Aussaatmenge: 2-4 g/m²

3. Sommerblumenwiese als Übergangslösung für den neuen Staudengarten

Die kleine einjährige Blumenwiese im Palmengarten wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern bewundert und immer wieder fotografiert. Leider musste sie bereits Ende August abgeräumt werden. Vielleicht hat sie aber dazu angeregt, derartige insektenfreundliche Blumenmischungen einmal im eigenen Garten auszuprobieren. Die nun wieder frei gewordene Fläche wird vorübergehend zum Aufpflanzen eines Teils der Pfingstrosen aus den zu sanierenden Flächen des Staudengartens benötigt. Der Staudengarten ist in drei Teilflächen aufgeteilt, die nach einem neuen Farbkonzept gestaltet werden. Wo im Sommer 2012 eine Sommerblumenwiese in allen Farben zu sehen war, werden in Zukunft Pfingstrosen in weißen bis gelben Tönen mit passenden Begleitern gezeigt. Als zweiter Teilabschnitt des Staudengartens wird die Fläche voraussichtlich 2013/14 fertig gestellt werden.

Abb. 4 (oben): Blau-weiße Blütenkombination mit Prunkwinden.

Abb. 5 (unten): *Linum grandiflorum* mit Bienenbesuch.